

Ernte und Aufbereitung

- Die Ernte erfolgt in mehreren Schnitten jeweils vor Erscheinen des Blütenstandes mit tiefschneidenden Maschinen, am besten mit Doppelmessermähbalken, um ein Quetschen des Erntegutes zu vermeiden. Zu tiefe Schnitte verzögern den Wiederaustrieb und erhöhen außerdem den Besatz.
- Beim Frühjahrsanbau sind in der Regel zwei bis drei Schnitte möglich, beim Sommeranbau ein Schnitt im Ansaatjahr und im Folgejahr bei ausreichender Wasser- und Nährstoffversorgung drei bis vier Ernten.
- Um Verfärbungen des Erntegutes zu vermeiden, ist nach der Ernte schnell und schonend zu trocknen.
- Ertrag: 40 bis 50 dt TM/ha, der erste Schnitt ist in der Regel am ertragreichsten und weist wegen des minimalen Anteils an Blütenständen die höchste Qualität auf.

Verwertung

- Das Kraut des Spitzwegerichs wirkt reizmildernd, astringierend und antibakteriell.
- Es wird innerlich bei Katarrhen der Luftwege und Entzündungen der Mund- und Rachenschleimhaut, äußerlich bei Hautentzündungen angewendet.
- Spitzwegerich enthält 2 bis 6 % Schleimstoffe, 2 bis 3 % Iridoide, 6 % Gerbstoffe sowie Flavonoide und Kieselsäure.

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Naumburger Straße 98 | 07743 Jena

Kontakt: Andrea Biertümpfel
Telefon: +49 361 574047-129
Mail: andrea.biertuempfel@tlllr.thueringen.de

Bildnachweis: C. Graf

Januar 2021

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

ANBAUTELEGRAMM

Spitzwegerich

(*Plantago lanceolata* L.)



Botanik

- Spitzwegerich ist als Wiesen- und Ruderalpflanze weitverbreitet.
- Die krautige Pflanze ist ausdauernd und gehört zu den Wegerichgewächsen.
- Für die pharmazeutische Nutzung wird der Spitzwegerich einjährig oder einjährig überwinternd kultiviert.
- Die parallelnervigen, lanzettlichen Blätter stehen in einer Grundrosette, sind wenig behaart und meist ganzrandig bis kurz gezähnt.
- Aus der Grundrosette bilden sich 10 bis 40 cm hohe, gefurchte Ährenstiele, an deren Ende je eine zylindrische bis kegelige Ähre sitzt.
- Die Ähren blühen kontinuierlich von unten nach oben in der Zeit von Anfang Mai bis September ab. Die relativ unscheinbaren Blüten weisen eine gute Bienenwertigkeit auf und besitzen insbesondere für Wildbienen und Schmetterlinge Bedeutung.
- Das Tausendkorngewicht der ovalen, etwa 3,5 mm langen hellbraunen Samen liegt bei etwa 1,2 g.

Klimaansprüche

- Spitzwegerich ist hinsichtlich des Klimas anspruchslos.
- Er ist in Europa heimisch und somit bestens an die klimatischen Bedingungen angepasst.
- Die Pflanze ist auch in Asien verbreitet.

Bodenansprüche

- Der Spitzwegerich stellt keine besonderen Ansprüche an den Boden.
- Für den Anbau sind frische, humose, leicht saure Böden am besten geeignet.
- Staunasse und schwere, zur Austrocknung neigende Böden scheiden dagegen aus.

Fruchtfolge

- Es ist auf unkrautunterdrückende Eigenschaften der Vorfrucht zu achten, Getreide ist prädestiniert.
- Für den Sommeranbau bieten sich Leguminosen und frühräumendes Getreide an.
- Nach dem Umbruch der Flächen kommt vor allem Sommergetreide als Nachfrucht in Betracht.

Bodenbearbeitung

- tiefe Herbstfurche bei Frühjahrssaat
- feuchtigkeitsbewahrende Saatbettbereitung und Herstellung eines feinkrümeligen Saatbettes am besten mit Gerätekombinationen

Aussaat

- Saatzeit: August/September bzw. im zeitigen Frühjahr März/April
- Saatstärke: 6 bis 12 kg/ha
- Saattiefe: 1,5 bis 2 cm
- Reihenabstand: 25 bis 45 cm
- Saattechnik: Direktsaat mit herkömmlicher Drilltechnik für Feinsämereien nach der Saat walzen
- Aufgang: ca. 14 Tage

Sorten

Im Handel ist z. B. die tschechische Sorte *Libor* erhältlich. Des Weiteren existieren lokale Herkünfte.

Pflanzenschutz

Über den aktuellen Zulassungsstand bzw. die Möglichkeiten der Erteilung von Genehmigungen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nach § 22 (2) PflSchG informieren die zuständigen Pflanzenschutzstellen.

Unkräuter

- Die Jungpflanzen des Spitzwegerichs entwickeln sich relativ zügig. Bei weiten Reihenabständen ist eine Maschinenhacke bis zum Bestandesschluss möglich.
- Die Bekämpfung von Wurzelunkräutern sollte in der Fruchtfolge vorgenommen werden.

Krankheiten und Schädlinge

- Sie treten nur vereinzelt auf.
- Die durch Blattfleckenkrankheiten (z. B. *Phyllosticta plantaginis*) hervorgerufenen dunkelbraunen Flecken auf den Blättern mindern die Qualität der Ware.
- Mitunter sind Welkekrankheiten zu beobachten, die jedoch meist nur lokale Schäden verursachen.

Düngung

- Bei der Düngebedarfsermittlung sind die Vorgaben der aktuellen Düngeverordnung zwingend zu beachten.
- Bei einem Ertrag von 40 dt TM/ha sowie definierter Bedarfswerte ist mit Entzügen von:
 - N = 70 bis 100 kg/ha
 - P = 8 bis 10 kg/ha
 - K = 100 bis 120 kg/ha
 - Mg = 10 bis 15 kg/ha zu rechnen.
- Die Stickstoffdüngung sollte in mehreren Gaben einmal zur Aussaat bzw. zu Vegetationsbeginn sowie nach den ersten Schnitten verabreicht werden.
- Die Grunddüngung mit P und K ist vor der Aussaat bzw. im Rahmen der Fruchtfolge zu empfehlen.
- Organische Düngung verträgt der Spitzwegerich nicht.